

Schreiben lernen – Berichte aus der Schulpraxis (Anhang)

Maja Baumgartner

Lead

Beim Schreiben Lernen gehen die Kinder unterschiedliche Wege: Einige erwerben diese Fähigkeit scheinbar ohne Hilfe schon vor dem Schuleintritt. Andere sind stärker auf Anregung und die Begleitung der Lehrperson und der anderen Kinder angewiesen. Aber für alle gilt: Sie brauchen genügend Zeit und Aufmerksamkeit, um ihren eigenen Zugang zum Schreiben (und Lesen) zu finden. Die Autorin erzählt in diesem Praxisbeitrag anhand konkreter Beispiele von unterschiedlichen Lerngeschichten. Sie nimmt Stellung zu aktuellen bildungspolitischen Trends wie Frühförderung und Leistungstests und diskutiert das Lehrmittel "Lesen durch Schreiben" von Jürgen Reichen und seinen Ansatz des selbstgesteuerten Lernens.

Schlüsselwörter

Schriftspracherwerb, Schreiben, Unterstufe, selbstgesteuertes Lernen

Autorin

Maja Baumgartner
Neptunstrasse 61, 8032 Zürich
majabaum@bluewin.ch

Schreiben lernen – Berichte aus der Schulpraxis (Anhang)

Maja Baumgartner

In diesem Anhang zum Artikel "Schreiben lernen – Berichte aus der Schulpraxis" sind, mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags, einige Textauszüge aus der Broschüre "Lesen durch Schreiben in der Vorschulstufe. Schriftspracherwerb im offenen Unterricht" abgedruckt. Die Broschüre wurde von Maja Baumgartner, Maja Beutler und Ursula von Büren verfasst und ist 2009 im Scola Verlag Zürich (ISBN 978-3-908256-63-2) und im Heinevetter Verlag (ISBN 978-3-87474-693-9) erschienen.

Lesen durch Schreiben in der Vorschulstufe

«Lesen durch Schreiben» für die Kleinen – warum?

In der Grund-/Basisstufe wird in einer spielerischen, selbstaktiven Lernumgebung gelernt. Den Kindern wird ermöglicht, ihrem individuellen Entwicklungsstand, ihren momentanen Bedürfnissen entsprechend aktiv zu sein. Das Kind kann seine Lebens- und Lernbedürfnisse in die schulische Situation integrieren. Der Erstleselehrgang «Lesen durch Schreiben» ist für den Schriftspracherwerb in dieser Lernumgebung sehr geeignet. Denn mit «Lesen durch Schreiben» können Kinder auf eigenen Wegen, das heißt ihrer individuellen Lernsituation entsprechend, schreiben und lesen lernen. Es gibt keinen sogenannten «Leseunterricht», keine obligatorischen Lektionen und keine vorgegebenen Lernschritte.

Hier sei erwähnt, dass es uns nicht um Frühtraining für Hochbegabte geht! Aber unsere Kinder leben in unserer Umwelt und werden dort dauernd mit Schriftbildern konfrontiert.

Die freiwillige, selbstgesteuerte Phase

Selbstgesteuertes Lernen

«Selbstgesteuertes Lernen» ist die pädagogische Grundhaltung von «Lesen durch Schreiben». Wir gehen davon aus, dass Lernen nur stattfindet, wenn eine Bereitschaft, eine Motivation dafür vorhanden ist.

Im Zusammenhang mit dem selbstgesteuerten Lernen fällt oft auch der Begriff «inzidenzielles Lernen». Damit ist ein nicht geplantes, nicht beabsichtigtes und oft auch unbewusstes Gelegenheitslernen gemeint, das sich häufig als Nebenprodukt aus den anderen Tätigkeiten ergibt: Etwas fällt mir zu. Ich lerne sozusagen zufällig durch ein Erlebnis, eine spezielle Erfahrung. Plötzlich begreife ich etwas, und zwar nicht, weil jemand mir das genau erklärt hat, sondern aus einer Koinzidenz heraus: Es ergeben sich in einer bestimmten Situation des Lebens Zusammenhänge, die andere, bisher noch nicht bewusste Zusammenhänge plötzlich klar werden lassen. Daraus erklärt sich wieder die Bedeutung der anregenden, vielfältigen und kommunikativen Lernumgebung, die es ermöglicht, verschiedene Erfahrungen zu machen.

Sprache verschriften – wie funktioniert das?

Kinder, die sich fürs Schreiben interessieren, sollen mit der Buchstabentabelle vertraut gemacht werden. Eine Buchstabentabelle besteht aus Abbildungen, denen Anlautbuchstaben zugeordnet sind; gelegentlich wird deshalb auch der Begriff «Anlauttabelle» verwendet. Buchstabentabellen finden sich zum Beispiel bei den Bildkarten «Lesen durch Schreiben» und im Lernbilderbuch «Lara und ihre Freunde». Im Folgenden nennen wir sie BT. Jedes Kind, das zu schreiben beginnt, sollte eine solche Tabelle als persönlichen Besitz haben.

Es kann durchaus vorkommen, dass ein Kind den Gebrauch der BT bei einem anderen Schulkind abschaut oder von diesem die notwendigen Informationen erhält. Kinder, die mit der BT zurechtkommen, lassen wir damit schreiben, unterstützen ihre Initiative und freuen uns über die gezeichneten und beschrifteten Werke. Wir machen uns keine Sorgen, wenn die Wörter nicht schön oder nicht vollständig geschrieben sind. Die

geschriebenen Produkte werden übrigens von den Kindern (und der Lehrerin) nicht als Leseblätter verwendet.

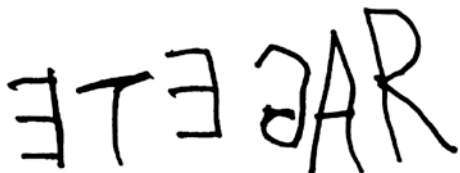
Die meisten Kinder können bald Anlaute heraushören. Um sie auf der BT zu finden, vergleichen sie Namen mit Namen: Mona/Maus. Bei Namen die Anlaute zu erkennen, ist ein wichtiges Anfangstraining. Nicht alle brauchen dieses Training. Es gibt Kinder, die sofort lückenlos lautieren und bald ganze Wörter und dann sogar Sätze aufschreiben.

Selbstverständlich schreiben die Kinder die Dinge phonetisch auf. Es gibt in dieser ersten Schreibphase keine Rechtschreibung.

Groß- und Kleinbuchstaben. Auf der BT finden sich Groß- und Kleinbuchstaben. Anfangs benützen die Kinder meist ausschließlich die großen, wahrscheinlich weil sie optisch besser zu erkennen und damit auch leichter abzuzeichnen sind. Die Lehrperson sollte das akzeptieren, in ihren eigenen Texten auf korrekte Rechtschreibung achten und auch Groß- und Kleinbuchstaben verwenden, denn das Vorbild ist wichtig. Kinder, die auf die Unterschiede zwischen ihrer Schreibweise und derjenigen der Lehrperson aufmerksam werden, sind schon auf dem Weg zur Rechtschreibung.

Kinder, die Mühe haben, Laute zu hören, werden in dieser freiwilligen Phase nicht schreiben oder allenfalls unlesbare Buchstabengebilde produzieren. Selbst das kann für ein bestimmtes Kind eine nützliche Sache sein. Diese Kinder werden für Wahrnehmungsschulung, Sprachverständnis, deutliches Sprechen oder anderes zu motivieren sein. Im Kindergarten wird auf vielfältige Weise in diesem Sinne trainiert, das sollte in der Grund-/Basisstufe nicht anders sein.

Die oft geäußerte Befürchtung, dass Schreiben ohne ordentlichen Schreibablauf später zu chaotischen und unleserlichen Handschriften führe, hat sich nach langjähriger Erfahrung als nicht haltbar erwiesen. Es zeigte sich, dass Kinder mit Erfahrung im spontanen Schreiben das schöne Schreiben bzw. die «Schnürlischrift» problemlos lernen. Feinmotorische Fähigkeiten sind wichtig für die Schrift. Um diese zu fördern, gibt es Tätigkeiten wie Zeichnen, Basteln, Konstruieren, Weben, Perlenauffädeln und anderes. Die ehemaligen Kindergärtnerinnen wissen Bescheid.



REAR ETE

Kein Anlass zur Sorge besteht, wenn Kinder spiegelverkehrt schreiben. Es handelt sich hier um ein normales Phänomen: Kinder erkennen in einer gewissen Entwicklungsphase den Unterschied zum normalen Schriftbild nicht. Sie können ganze Sätze spiegelverkehrt schreiben, obwohl sie die Buchstaben direkt von der BT abschreiben. Es kommt auch vor, dass sie die Texte von rechts nach links schreiben.

Lesen

Lesen muss die Lehrperson, nicht das Kind. Die Namen, Wörter, Texte, die in dieser ersten Schreibphase entstehen, müssen von den Autorinnen und Autoren nicht gelesen werden (!), denn auf diesem Lernweg gibt es eine Phase, in der das Kind alles aufschreiben kann, was es will. Es liest seinen Text nicht! Es weiß aber, was es geschrieben hat. Die Lehrperson hingegen liest und bestätigt damit, dass das Geschriebene lesbar, vermittelbar, kommunikativ ist. So lernt das Kind schon in der Anfangsphase, dass Geschriebenes Information enthält, die an eine Leserin / einen Leser vermittelt wird. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um später selbst lesen zu wollen.

Wie kommen wir zum Lesen? Aus den langjährigen Beobachtungen bei der Arbeit mit «Lesen durch Schreiben» zu schließen, ist das Lesenkönnen ein Nebenprodukt des Schreibens. Kinder, die immer wieder Sprache verschriftet haben, können irgendwann einmal lesen – und zwar gleich richtig. Mit richtig meinen wir,

dass sie in der Lage sind, einen Text inhaltlich zu erfassen. Kinder, die in ihrem Schreibprozess nicht gestört und nicht zu Leseübungen gezwungen wurden, lesen dann mit den Augen: Sie schauen ein Wort oder einen Satz an und wissen, was es bedeutet. Sie reklamieren, wenn das Geschriebene für sie keinen Sinn ergibt. Manchmal erlebt das Kind die neue Fähigkeit als Überraschung.

Bei einigen Kindern stellt sich die Lesefähigkeit schon nach kurzer Schreibphase ein, bei anderen nach einer längeren.

Organisation und Strukturen

In einer anregenden Umgebung, in der mit Schrift, Texten und Sprache gearbeitet wird und sich das Kind wohlfühlt, kann das Lesenlernen eigentlich nicht verhindert werden.



Die Beschriftung der Dinge dient der Anregung – und es funktioniert! So schreiben Kinder in ihren ersten Verschriftungen oft Namen oder Begriffe ab, die sie in ihrer Umgebung sehen, zu denen sie eine besondere Beziehung haben (siehe Bild C, Seite 29). Dieses Abschreiben ist von ihnen frei gewählt und soll als Leistung honoriert werden, darf aber nicht als Tätigkeit von allen verlangt werden! Denn es ist nur für dieses eine Kind sinnvoll und nicht für ein anderes, das schon selbstständig Wörter aufschreibt, oder für jenes, das noch keine Buchstaben schreibt.

Die Schreibecke

Es kann eine Schreibecke (analog der Puppen- oder Bauecke) eingerichtet werden mit Schreib- und Zeichenmaterialien, Buchstabentabellen, Big Profi (siehe Seite 49), Bildkarten zu «Lesen durch Schreiben», Schreibmaschine, Gemeinschafts- und Lernspielen und anderem mehr. Analog zu den verschiedenen Spielorten und Ateliers des Kindergartens und der Grund-/Basisstufe gibt es auch für die Schreibecke klare Benutzungsregeln.

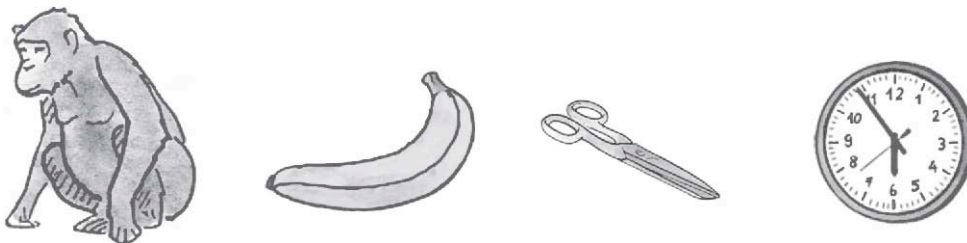
Soziales Lernen

In der Grund-/Basisstufe finden wir eine ideale Situation, um das soziale Lernen zu fördern, denn wir haben Kinder verschiedenen Alters in derselben Lerngruppe. Das sollte genutzt werden. Kinder lernen spontan viel von anderen Kindern. Lernen mit und von den anderen ist sehr natürlich und funktioniert direkter als Lernen von der Lehrerin, welche die Lerninhalte didaktisch aufbereitet.

Der Lerneffekt beim Zuschauen und Mithören darf nicht unterschätzt werden. Manchmal ist ein Kind nicht aktiv, tut sogenannten nichts. Lehrpersonen stört das meist, sie wollen ein solches Kind aktivieren. In einer offenen, nicht lehrerzentrierten Lernumgebung aber, wo Kinder mit verschiedenen Arbeiten beschäftigt sind, kann durch Beobachten, Mithören und Zuschauen auch gelernt werden.

Die Bildkarten

Da jede Abbildung der Buchstabentabelle doppelt vorhanden ist, können die Karten vielfältig eingesetzt werden: Zum Spielen wie auch zum Organisieren, z. B. als Garderobenzeichen, für Gruppeneinteilungen. Mehr Spielmöglichkeiten ergeben sich, wenn mit zwei Sets Bildkarten gearbeitet wird.



S.27. - 29.

Die heterogene Lerngruppe

In der Lerngruppe der Grund/Basisstufe finden sich Kinder verschiedenen Alters, verschiedener Herkunft, mit verschiedener Muttersprache und verschiedener Lebenserfahrung. Und nun ermöglichen wir ihnen auch noch, ihrer individuellen Situation entsprechend ins schulische Lernen einzusteigen! Das ergibt eine sehr heterogene Lerngruppe.

Die Stufe des phonetischen Schreibens kann je nach Kind eine eher kurze, spielerische oder eine eher lange, mühsame Entwicklungsphase sein. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Schülerinnen und Schülern sind groß. Es werden nie alle auf demselben Stand sein!

Die folgenden Abbildungen illustrieren die heterogene Gruppe an Hand von drei Schreibprodukten, wie sie typisch sind am Anfang der Schreibversuche.

IA
F
W
IP

KÖNIG
KIF
FRÖSCH

EMELY
SAMARIA
RAFAEL
MARCO
VALERIA
STEFAN
PAPAMAMA
PIRATENSCHIFF FILIPE

erste Schreibversuche

einzelne Wörter

abgeschriebene Wörter (Namen von Kindern und das Wort "Piratenschiff", das zum aktuellen Thema passt, sowie "Mama" und "Papa" (Wörter, die das Kind schon auswendig schreiben kann).

Information der Eltern

Es ist wichtig, die Eltern über die individualisierende Unterrichtsmethode zu informieren. Die Eltern der Kinder in den ersten beiden Jahren sollten darüber informiert werden, dass der Einstieg ins Schreiben und Lesen offen und individualisiert geschieht und dass im Verlauf der ersten Jahre nicht alle Kinder mit dem Schriftspracherwerb beginnen werden. Um einem verfrühten Konkurrenzdenken entgegenzuwirken, muss da auch betont werden, dass es keine Frage der Intelligenz ist, ob ein Kind früher oder später einsteigt. Der Zeitpunkt seines Einstieges ins Verschriften ist auch nicht entscheidend für die spätere Lesekompetenz. Die Kinder brauchen unterschiedlich lang, um vom Schreiben zum Lesen zu gelangen. So kann es sein, dass ein Späteinsteiger sehr schnell vorwärts kommt und schnell zum Lesen gelangt, weil sich dieses Kind vorher viele Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet hat, die sich nun als sehr nützlich erweisen. Es kann vorkommen, dass ein Kind früh anfängt zu schreiben, aber lange nicht mit Lesen beginnt. Doch auch diese beiden Szenarien sind keine Norm.

Die obligatorische, didaktisch begleitete Phase

Ist nun also die schöne Zeit des freiwilligen, spielerischen, selbstbestimmten Lernens vorbei? Nein, hoffentlich nicht!

Dieses Kapitel befasst sich mit der praktischen Umsetzung von Lesen durch Schreiben in der Grundstufe oder in der ersten Klasse. Die Materialien kommen nun zum Einsatz und unterstützen die Kinder beim Schreiben lernen.

Das Material beinhaltet z.B. Geschichten und Übungen, sowie Computerprogramme und "big profi". Das Material unterstützt die Schülerinnen und Schüler im Spracherwerb, im logischen Denken, im Strategien entwickeln. Vieles davon kann von den Kindern nach einer sorgfältigen Einführung selbständig benutzt werden. Die Bezeichnung "Lernpaket" trifft hier durchaus zu. Die Materialien (vom Lernbilderbuch abgesehen) können immer wieder und mehrmals benutzt werden. Einige davon sind auch für den weiterführenden Sprachunterricht und für späteres Training der Lesetechnik sehr geeignet.

Material zu "Lesen durch Schreiben": Das Lernpaket

Das Lernbilderbuch "Lara und ihre Freunde"

Die Personen der Lara-Geschichten. Es gibt einen Vater, der mehrheitlich im Hintergrund bleibt. Die Mutter arbeitet in einem Büro, ist aber zu Hause sehr präsent. Lara hat einen netten, zwei Jahre älteren Bruder, Niklas. Für dessen Freund Lenni schwärmt Lara. Niklas ist ein «Ass im Sport» und Lara ist «für ihr Alter etwas klein, aber flink wie ein Wiesel und geschickt wie ein Affe». Außerdem wird Lara als «nettes und kluges Mädchen, aber etwas unordentlich und manchmal vergesslich» beschrieben. Mit ihrer Freundin Sonja und ihrem Klassenkameraden Markus trifft sich Lara oft auch in der Freizeit.

Die Haustiere. In der Familie lebt der Kater Oskar, der von der Mutter verwöhnt wird und einmal wegläuft. Lara bekommt ein Kaninchen, das Monsieur Napoleon getauft wird, und ein Meerschweinchen, Juanita.

Die Puppen, Stofftiere und Fantasiewesen. In den ersten Episoden macht Lara mit ihren Puppen Rollenspiele. Sie spielt Erlebnisse aus der Schule nach.

Puppe Anna ist vornehm. Melina kann alles besser. Uwe hat nur drei Haare auf dem Kopf und ist Laras Liebling. Das Wichtelweibchen Erika, die beiden Teddys Leo und Kuno sowie Faruk, der Löwe, und Fabian, der Hase, sind auch dabei. In späteren Episoden taucht ein Fantasiewesen auf: das Kamuffel, das Lara beim Lesenlernen begleitet (siehe S. 47 unten). Vor allem am Ende des Buches wird auch auf Figuren aus der Kinderliteratur Bezug genommen, wie z. B. Pippi Langstrumpf, Räuber Hotzenplotz, die Tigerente. Zwanzig solcher Figuren liegen dem Lara-Bilderbuch als Klebebildchen bei.

Die Schule. Laras Lehrerin, Frau Busch, legt viel Wert auf das selbstständige Denken und Handeln ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie gibt genaue Anweisungen und überträgt den Kindern eine gewisse Verantwortung. In Laras Klasse gibt es Sonja und Larissa, ihre Freundinnen, Moussa, ein dunkelhäutiger Knabe, der alles gut kann, und Markus, der zuerst als Störer und Angeber auftritt, sich mit der Zeit aber als netter Junge herausstellt.

Verzeichnis der Episodenthemen

Schule, Pausenplatz, Schulweg. In Wort und Bild werden hier Situationen dargestellt, die überall vorkommen können, sei es im Kindergarten, in der Grund- oder Basisstufe oder in einer Schulklasse. Da ist zum Beispiel die Beschreibung des Schulwegs mit seinen Verlockungen, einer Turnstunde, eines Besuchs in der Bibliothek, und wir sehen Kinder bei verschiedenen Übungsaufgaben oder in Konflikten, wie jemanden nicht mitspielen lassen, Ärger bekommen, Regeln aufstellen. Beispiele solcher Situationen: Einführungsgeschichte / Episode 1 Klasse 1p / 2 Klasse 1b / 3 Lara packt / 5 Pause / 6 Hausaufgaben / 9 Ein schöner Vorgarten / 34 Sportstunde / 35 Ärger in der Bauecke / 36 Mathestunde / 37 Das Mondungeheuer / 38 Das verrückte Klassenzimmer / 39 Verkehrsunterricht / 46 Lara zeigt, was sie kann

Feste und Jahreszeiten. In diesen Episoden werden beispielsweise Plätzchen gebacken, ein Weihnachtsmarkt wird besucht, ein Geburtstag gefeiert oder eisgelaufen. Beispiele solcher Situationen: 12 Flohmarkt / 15 Laterne, Laterne / 27 Weihnachtsmarkt / 24 Morgenkreis / 25 Bunte Girlanden / 28 Eine schöne Feier / 26 Backen / 32 Schlittschuh laufen / 41 Sonja hat Geburtstag

Freizeit, Familienleben, Spiel. Diese Episoden geben den Kindern Anregungen für die eigene Freizeit und animieren sie vielleicht auch zu gegenseitigen Besuchen und Treffen auf dem Spielplatz. Die Kinder erleben hier, wie Lara Angst hat, als sie im Warenhaus verloren geht, wie Opa sich mit der Mutter wegen des Kaninchens streitet und Lara sich Gedanken darüber macht. Beispiele solcher Situationen: 4 Frühstück / 7 Auf dem Spielplatz / 8 Picknick im Wald / 10 Mit Opa im Zoo / 11 Hütten bauen / 13 Der Tag ist vorbei / 14 Im Warenhaus / 18 Kaninchen-Ausstellung / 29 Ein verregneter Sonntag / 30 Ein netter Nachmittag / 31 Lara muss aufräumen / 33 Eine schlimme Erkältung

Haustiere. Diese Geschichten haben einen Sinnzusammenhang. Wird eine Episode übersprungen, empfiehlt es sich, deren Inhalt für die Kinder kurz zusammenzufassen, damit der Ablauf des Ganzen für sie verständlich bleibt. Beispiele solcher Situationen: Kater Oskar: 16 Oskar ist verschwunden / 17 Verhexte Zeichnung? / 21 Wieder zu Hause / Kaninchen Napoleon: 18 Kaninchen-Ausstellung / 19 Mama ist nicht erfreut / 20 In der

Bücherei / 23 Tüchtige Heimwerker / 30 Ein netter Nachmittag / 40 Tiere brauchen Pflege / Meerschweinchen Juanita: 22 Meerschweinchen Juanita / 23 Tüchtige Heimwerker / 40 Tiere brauchen Pflege

Fantasie. Immer wieder kommt die Fantasie ins Spiel. Lara macht beispielsweise ein Fantasie-spiel, damit das Aufräumen leichter fällt. Niklas tröstet Lara mit der Erfindung eines «Lachdoktors», als sie erkältet im Bett liegt. Lara dichtet eine Puppenspiel-Geschichte vom Mondungeheuer oder stellt sich vor, dass die Gartenzwerge sich wirklich bewegen könnten. Dass auch das Lesen von Geschichten fantastisch sein kann, wird (etwas pathetisch) in den Schlussepisoden klar. Konsequenterweise bildet eine Zusatzgeschichte den Abschluss: «Lieber Hoppelpoppel – wo bist du?» von Hans Fallada. Beispiele solcher Situationen: 9 Ein schöner Vorgarten / 31 Lara muss aufräumen / 33 Eine schlimme Erkältung / 37 Das Mondungeheuer / 44 Reise in ein fremdes Land / 47 Das Buchstabentor (Passend zu dieser Episode können die Klebebildchen der Figuren aus der Kinderliteratur nun ins Buch geklebt werden.)

Das Kamuffel. Das Kamuffel wird als «seltsames Wesen» beschrieben, das irgendwo im Nirgendwo wohnt. Anfänglich ist das Kamuffel für Lara nicht sichtbar, erst am Schluss der Geschichte nimmt es Gestalt an. Ab Episode 13 ist das Kamuffel beinahe auf jedem Bild irgendwo versteckt.

Es beobachtet die Menschen neugierig. Es möchte herausfinden, wie sie leben. Insbesondere ist es daran interessiert, wie Lara lesen lernt. Das Kamuffel denkt über die Hintergründe von Handlungen nach. Es regt so auf fantasievolle Art auch die Kinder zum Denken an. Im Lernbilderbuch hat das Kamuffel also eine wichtige Aufgabe. Am Schluss führt es Lara in die «Welt der Bücher» ein. Erst in diesen Schluss-Episoden ist etwas Genaueres über das Kamuffel zu erfahren. Vorher taucht es in vielen Episoden nur beiläufig auf, wie beispielsweise: Der Kater hat etwas entdeckt: ein komisches Wesen / Das seltsame Wesen beobachtet natürlich / Ganz vorsichtig mopst sich das seltsame Wesen ein Herzchen und hat nicht einmal ein schlechtes Gewissen.

Als Figur kann man das Kamuffel nicht kaufen. Es hat seit seiner Erfindung vor vielen Jahren jedoch schon manche Lehrperson zum Basteln angeregt. Wir wissen von verschiedenen selbst gebastelten Kamuffeln, beispielsweise schuhschachtelgroße Kamuffel aus Papiermaché mit eingebauter Musikkdose, kuschelig weiche Kamuffel aus Stoff und kleine Kamuffel aus gehärteter Knetmasse, die genauso vielfältig geformt und bemalt wurden wie die auf den Arbeitsblättern gezeichneten. Im Folgenden sind die Episoden zum Kamuffel aufgelistet:

13 Der Tag ist vorbei (Das seltsame Wesen taucht auf) / 17 Verhexte Zeichnung (Lara zeichnet ein Kamuffel, so bekommt das seltsame Wesen einen Namen. Lara kann das seltsame Wesen jedoch noch nicht sehen und weiß nicht, dass es existiert.) / 42 Eine Riesenüberraschung (Erst jetzt macht Lara Bekanntschaft mit dem Kamuffel.) / 43 Vierzig neugierige Kamuffel (Es zeigt sich, dass es viele verschiedene Kamuffel gibt. Sie sind auf dem Bild zur Episode zu sehen.) / 44 Reise in ein fremdes Land (Traumreise) / 45 Ein neuer Freund (Das Kamuffel bringt Lara in einem Wägelchen das Buch «Aus dem Leben der Kamuffel», das noch in keinem Verlag erschienen ist). / 47 Ein uraltes, riesiges Tor (Das Kamuffel ist weg und verabschiedet sich mit einem Brief von Lara.)

Lara und Moussa lernen schreiben (Kopiervorlagen)

Zu jeder Episode werden zwei Arbeitsblätter angeboten, die einen inhaltlichen Bezug zur Geschichte haben. Anregungen zu deren Einsatz im Unterricht finden sich im didaktischen Begleitkommentar «Methodische Empfehlungen» von J. Reichen.

Ergänzungs- und Differenzierungsangebote (Kopiervorlagen)

100 zusätzliche Arbeitsblätter für «Lara und ihre Freunde», z. B. Unterschiede suchen, Mandalas ausmalen, Kreuzworträtsel, u. a. m. Sie eignen sich als weiteres Übungsmaterial, und die Wortschatzblätter zu verschiedenen Bereichen können auch im Deutschunterricht eingesetzt werden.

Bildkarten zu «Lesen durch Schreiben» (Spiele, Organisation)

Die Bildkarten sind speziell für den Einsatz in der Grund-/Basisstufe produziert worden. Auf jeder Karte findet sich ein Bild aus der Buchstabentabelle. Jede Abbildung ist zweimal vorhanden. Dies erlaubt einen vielfältigen Einsatz. Eine «Gebrauchsanleitung» mit Ideen liegt jedem Set bei (siehe Seite 26).

Big Profi (Lerntrainer)

Big Profi enthält sehr viele verschiedene Übungen zu Buchstabenkenntnis, visueller Wahrnehmungsschulung, zum Denktraining, Lautieren, Verschriften und Lesen. Die Arbeit damit fördert die Konzentration und die Ausdauer. Damit dieses wertvolle Übungsgerät oft und produktiv zum Einsatz kommen kann, ist eine sorgfältige Einführung für die Kinder wichtig. Dies setzt voraus, dass die Lehrperson selbst mit dem Big Profi vertraut ist. Sie sollte diesen Lerntrainer unbedingt mehrere Male ausprobiert haben.

Erstes Verschriften (Software zu «Lara und ihre Freunde»)

Bei diesem Programm schreiben die Kinder mit Hilfe der Tastatur einzelne Wörter, deren Bild auf dem Bildschirm erscheint. Für den Anfangsunterricht eignet sich dieses Programm deshalb besonders gut, weil sich zu jedem Bild auch Anlautbilder der Buchstabentabelle finden, und zwar nur jene, die es braucht, um das Wort richtig zu schreiben. Es können zwei Schwierigkeitsstufen eingestellt werden. Bei Stufe «I» wird lautreines Schreiben akzeptiert. Bei Stufe «II» muss orthografisch richtig getippt werden. Ist ein Begriff unbekannt, kann mittels einer Taste das Wort akustisch abgefragt werden. Zur Software gibt es außerdem Erfolgskontrollen und Zusatzinformationen für die Lehrpersonen.

Der Standort für den/die Computer sollte gut überlegt sein. Es sollte Platz für zwei Kinder haben, damit sie sich gegenseitig helfen könnten. Vielleicht möchte die Lehrperson auch von Weitem einen Blick auf den Bildschirm werfen können.

Elementares Können I

Dieses Programm ist ähnlich aufgebaut wie «Erstes Verschriften». Es ist übersichtlich und einfach zu bedienen. Inhaltlich konzentriert sich das Programm auf Elementares. Präzise Wahrnehmung, hohe Konzentration, phonologische Kompetenz, erstes Lesen, grundlegende Rechtschreibung sowie logisches Denken und allgemeines Wissen werden gefördert und ermöglichen ein motivierendes Arbeiten. In acht Einheiten mit jeweils acht Übungen werden wesentliche Stützfunktionen des Lernens gestärkt: Zählen und Rechnen / Aufpassen und die Ohrenspitzen! / Aufgaben für «Adleraugen» / Wie nennt man diese Dinge? / Achtmal Allerlei / Aufgaben für kluge Köpfe / Lesen – Lesen – Lesen / «Blitzlesen»

Kontrollfix (Lerntrainer)

Kontrollfix plus funktioniert ähnlich wie Big Profi, enthält aber Zahlenplättchen zur Kontrolle und ist zur Weiterführung gedacht. Es gibt viele verschiedene Programme mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Sie eignen sich nur für Kinder, die bereits lesen können, einen beachtlichen Wortschatz haben und das andere, oben erwähnte Übungsmaterial ausgeschöpft haben.

Little Genius (Lerntrainer)

Dieses Gerät trainiert die Fähigkeit, Wörter lautrein zu schreiben. Aus den Buchstabenplättchen müssen die passenden herausgesucht und einem Bild zugeordnet werden, ähnlich wie bei einem Setzkasten. Dieses Gerät ist nicht für alle sinnvoll. Deshalb sind ein bis zwei solcher Lerntrainer pro Klasse ausreichend.

Lara und ihre Freunde (48 Geschichten von Regina Reichen)

Diese Broschüre, die zusammen mit den «Methodischen Einführungen» geliefert wird, enthält alle 48 Texte, die zu den Episoden vorgelesen werden und die Zusatzgeschichte von Hans Fallada. Diese Texte von Regina Reichen sind für die Arbeit mit dem Lernbilderbuch unabdingbar.

Lara und ihre Freunde (Methodische Empfehlungen und Tipps für die Praxis)

In dieser Broschüre finden sich allgemeine Hinweise, Grundsätzliches und didaktische Überlegungen in knapper Form. Jürgen Reichen, der Autor des Lernpakets, macht hier Angaben zu dessen Einsatz im Unterricht. Er liefert auch Vorschläge zur Einführung der Buchstabentabelle. Zu jeder Episode sind Arbeitsaufträge

ge formuliert, die ohne weitere Hilfsmittel übernommen werden können. Außerdem enthält die Broschüre Lösungen und Aufträge zu jedem Arbeitsblatt.

Hannah hat Kino im Kopf

Dieses Werk von Jürgen Reichen wendet sich an Lehrpersonen, Studierende und Eltern. Es enthält eine einfache und leicht lesbare Darstellung des Konzepts von «Lesen durch Schreiben» und gibt Antworten auf viele Fragen im Zusammenhang mit der überarbeiteten Methode «Lesen durch Schreiben».

Buchstabentabelle

Die Buchstabentabelle kann man in Plakatform kaufen. Tabellen in A4/A5-Format liegen dem Lernbilderbuch «Lara und ihre Freunde» und den Bildkarten bei.

Abschliessende Hinweise zu den Materialien

Von den hier vorgestellten Materialien finden die Bildkarten und die Buchstabentabelle in der Vorschule (während der selbstgesteuerten Phase) am meisten Verwendung.

Bis auf die zwei Broschüren: "48 Geschichten zum Lernbilderbuch Lara" und "Methodische Hinweise" können alle oben aufgeführten Materialien einzeln angeschafft werden.

Literatur

Maja Baumgartner, Maja Beutler, Ursula von Büren (2009). *Lesen durch Schreiben in der Vorschulstufe. Schriftspracherwerb im offenen Unterricht*. Zürich: Scola Verlag ISBN 978-3-908256-63-2

Dieser Beitrag wurde in der Nummer 2/2012 von leseforum.ch als Anhang des Artikels "Schreiben lernen – Berichte aus der Schulpraxis" veröffentlicht.